

## Die Iselten Alpen

Die Alp Iselten ist erstmals erwähnt im Kauf derselben durch das Kloster Interlaken von den Freiherren zu Eschenbach im Jahre 1275.

Beim Aufstand der Gotteshausleute, also die Leibeigenen des Klosters, gegen dasselbe, kam die Herrschaft von Bern dem Kloster zu Hilfe. Dadurch geriet das Kloster indirekt unter die Aufsicht von Bern. Das war im Jahr 1349.

Als Bern im Jahre 1525 die Reformation verkündete, wurde das Kloster aufgehoben und die Besetzung von Bern verwaltet.

Die für 348  $\frac{1}{2}$  Kuh und  $\frac{1}{2}$  Geiss geseyte Alp ging somit an den Staat Bern über.

Im Jahre 1793 verkauft der Staat Bern die Ausser Iselten an die Bauern und Partikularen von Gündlischwand, Wilderswil und Gsteigwiler (Teilungsbrief vom ersten Wintermonat 1793). Von nun an wird die Ausser Iselten auch Bauern Iselten genannt.

Auszug aus dem Teilungsbrief:

1. Dass die Waldungen auf dieser Alp wie bisher von beiden Teilen gemeinsam, doch unter behöriger Aufsicht sollen benutzt werden.  
Der Wald wurde 1888 durch die Bergschaften aufgeteilt.
2. Das Wasser betreffend, so soll jede Partei schuldig sein, bei Tröckenen und Wassermangel, das Tränkerrecht, oder aber die Ableitung einiges Wassers ab einen auf den andern Teil zu gestatten, beides aber mit wenig möglichen Kosten und Beschwerden.
3. Dass die zwei oberhthetlichen Käsespeicher auf dem Bauernberg stehen und ferner daselbst verbleiben können und mögen.
4. Marchbeschreibung zwischen Bauern- und Inner-Iselten. *(Die detaillierten Marchbeschreibungen befinden sich im Archiv der Bergschaft Inner-Iselten)*

Von 1794 bis 1867 wurde die Alp Inner-Iselten vom Staat Bern bewirtschaftet, beziehungsweise verpachtet.

Der letzte Pächter der Alp Inner-Iselten mit den Weiden „Vor dem Wald“ in der Gemeinde Unterseen, war der Küher Müller von Aarmühle (Interlaken).

1866

Vertrag betreffend Weg von der Schynigen-Platte nach dem Faulhorn, mit der Gemeinde Gsteigwiler als Eigentümerin des Gasthofes auf der Schynigen-Platte und dem Eigentümer des Gasthofes Faulhorn, wird ein Vertrag über die Erstellung eines Weges von 5 Fuss Breite über die Alpen Iselten abgeschlossen.

1867

Am 23. Dezember 1867 verkauft der Staat Bern nach einer abgehaltenen Steigerung den Herren Käufern, (29 Käufer, davon 10 Wirtsleute, 2 Landwirte, 2 Fellhändler, 2 Mauremeister sowie je ein Gemeindepräsident, ein Gemeinderat, ein Metzger, ein Hauptmann, ein Lehemann, ein Krämer, ein Oberwegmeister, ein Schnitzler, ein Schlosser, ein Schreiner, ein alt Amtsverweser, ein Notar und ein Negotiant), die Alp Inner-Iselten im Gemeindebezirk Gündlischwand und die sogenannten Weiden „Vor dem Wald“ im Gemeindebezirk Unterseen. Im Halte von 261 Kuhrechten zum Kaufpreis von Fr. 168'500.—

Die Alp wurde neu auf 110 Kuhrechte geseyt, was pro Kuhrecht einen Kaufpreis von Fr. 1'571.80 ergibt.

Gestützt auf die Käufer der Alp Iselten und auf die Herrschaft von Bern wurde die Alp Herren Iselten genannt, heute Inner-Iselten.

## Bergschaft Ausser-Iselten ( Bauerniselten)

Teilung 1793

Nutzung von  
1794 – 1964

3 Senntümer. Gündlischwand, Wilderswil und Gsteigwiler

Besatz im Frühling: Gündlischwand und Wilderswil Frühlingsatzungsrecht auf ausser und inner Blatti und Bort.  
Gsteigwiler auf der unteren Breitlauenen.

Sommer ab 26. Juni: alle 3 Senntümer im Schwand, dann Läger und Oberberg.

Sommerzug: Senntümer Gündlischwand und Willderswil auf Bort.  
Senntum Gsteigwiler auf unterer Breitlauenen.

Nach Sommerzug: alle 3 Senntümer im Läger und dann bis zum Alpbetrieb im Schwand.

Das Senntum Gsteigwiler musste jeden Sommer 3 Mal über die Schynige-Platte zügeln.

Die Käsespeicher der 3 Senntümer befinden sich im Schwand und Bort.

Seit 1964 bestehen auf der Alp Ausser-Iselten nur noch 2 Senntümer, nämlich Gündlischwand und Wilderswil.  
Der Stafel untere Breitlauenen wird seither zur Alp Breitlauenen genutzt.  
Die Kuhrechte auf Ausser-Iselten und Breitlauenen wurden neu geordnet.

Nutzung ab 1964: Ausser-Iselten noch 2 Senntümer, Gündlischwand und Wilderswil.

Bergrechte: 152 ½ Kuhrechte (die Kuhrechte sind verkäuflich)

Besatz: 2 Senntümer à ca. 53 Kühe, total ca. 105 Kühe,  
gemeinsam ca. 45 Stück Galtvieh.

Nutzung mit Kühen: 3 – 4 Wochen im Schwand und Bort  
3 Wochen im Läger  
7 Wochen im Oberberg  
3 Wochen im Schwand und Bort.

Nutzung mit Galtvieh: Die Rinder werden auf ausser und inner Blatti und nachdem die Kühe im Oberberg  
Sind, im Läger gesömmert.

Personal: Pro Senntum 2 Personen, (Käser und Zusenn), total 4 Personen.  
Für das Galtvieh ein Rinderhirt, dieser muss auch die Zäune erstellen und ablegen.

Gebäude: 1922 / 23 Bau der Hütten mit Ställen im Läger.  
1956 Neubau Hütte mit Stall im Schwand, Senntum Gündlischwand.  
1964 Neubau Hütte mit Stall im Schwand, Senntum Wilderswil.  
1984 Neubau Stall und Käsehütte im Oberberg.  
2 ältere Speicher im Schwand.  
Ältere Gebäude auf ausser und inner Blatti  
Diverse ältere und neuere Nebengebäude auf allen Stafeln.

Wald: Anlässlich des Strassenbaues musste in Bezug von Umweltvorschriften ein  
grosser Teil des Waldes unter Schutz gestellt werde.

## Bergschaft Inner-Iselten (Herren-Iselten)

Teilung der Alp 1793

1794 - 1867 Die Alp Inner-Iselten mit den „Vor Wald Weiden“ im Gemeindebezirk von Unterseen am Hinterharder, wurde durch den Staat Bern genutzt, beziehungsweise verpachtet. Der letzte Pächter war der Küher Müller von Interlaken.

1867 Mit Kaufbrief vom 23. Dezember 1867 verkauft der Staat Bern nach einer abgehaltenen Steigerung, den 29 Herren Käufer, die Alp Inner-Iselten mit den „Vor Wald Weiden“ und dem Sägistalsee, im Halte von 261 Kuhrechten zum Preise von Fr. 168'500.—

Bergrechte: Die Alp wurde neu auf 110 Kuhrechte gesezt, (die Kuhrechte sind verkäuflich).

Nutzung der Alp: 1868 - 1772	Alpzeit 120 – 125 Tage	80 - 90	Kühe	12 Tage in den Vor Wald Weiden 3 Wochen in der Bromatte 4 Wochen im Läger 3 Wochen im Sägistal 2 Wochen im Läger 1 Woche in den Vor Wald Weiden
		ca. 45	Rinder	10 Wochen im Rinderstafel, Lauchern, während der Zeit, wo die Kühe im Läger und in der Bromatte sind, ansonst immer bei den Kühen.
			Personal:	7 Aelpler und 1 Salzer

Nutzung ab 1973 75 -80 Kühe nur noch in den Hauptstafeln Bromatte und Läger, Alpzeit 100 – 105 Tage Einführung der Melkmaschine.  
Ca. 100 Stück Galtvieh in den übrigen Stafel, Vorwaldweiden, Lauchern und Sägistal, Alpzeit Galtvieh ca. 140 – 145 Tage.

Personal: Für die Kühe 1 Käser, + 3 Aelpler und bis 1994 1 Salzer, sowie 1 Rinderhirt für das Galtvieh.

Käseproduktion: 9–10 t. vorwiegend Alpkäse zum Teil auch Raclettkäse und Mutschli, pro Alpsommer.

Gebäude: 1 Käsespeicher, bis 1994 in Gündlischwand, ab 1995 neuer Käsespeicher in der Bromatte. Einsparung des Salzlers.

In den 4 Vorwaldweiden: 7 ältere Gebäude

Bromatte: 1 Stall für 80 Kühe, sowie mit altem Zustall, gebaut ca. 1800.  
1 Käsehütte mit Unterkunftsräumen für Alppersonal, gebaut ca. 1800-  
1 Kleiner Rundholzstall, gebaut anfangs 1900.  
1 Käsespeicher, gebaut 1994.

Läger: 1 Stall für 80 Kühe, sowie mit altem Zustall, gebaut ca. anfangs 1800.  
1 Käsehütte mit Wohnküche und Schlafräumen.

Lauchern: 1 Rinderstall, gebaut anfangs 1900, für ca. 45 – 50 Rinder, 1978 erweitert und umgebaut zu Freilaufstall für ca. 80 Stück Galtvieh.

Sägistal: 1 Käsehütte mit Stall für 24 Kühe, älteres Gebäude  
1 Kuhstall für 32 Kühe, neu gebaut 1923 nach Lawinnenniedergang.  
1 Stall für 60 Kühe und Rinder, gebaut 1939.  
1 alter Ross- und Schweinestall (Baufällig)

Bütschi: 1 kleiner Stall für ca. 12 Rinder und ein kleiner Wohnraum, gebaut 1850. Das Bütschi ist ein Schafberg für ca. 200 – 300 Schafe und bis Ende der fünfziger Jahre 12 Rinder. Ab 1960 wurde das Bütschi verpachtet als Schafberg, mit dem Bau der Iseltenstrasse muss infolge Kompensation aus Umweltschutzvorschriften für die Strasse, auf die Schafhaltung verzichtet werden.

Wald: Aufgrund der gleichen Vorschriften mussten auch rund  $\frac{3}{4}$  des Waldes für 50 Jahre unter Schutz gestellt werden, keine Nutzung mehr.

## Gemeinsame Investitionen und Nutzungen durch Ausser- und Inner-Iselten

1964 / 1965	Erschliessung der Alpen mit elektrischem Strom
1967 / 1968	Gemeinsame Erschliessung der Alpen mit einer Seilbahn. Für 4 Personen, beziehungsweise 800 Kg Nutzlast.
1969	Erschliessung der Alpen mit Telefon.
1993 / 1994	Ausbau und Erweiterung der Wasserversorgung, mit Bau einer ferngesteuerten elektrischen Pumpanlage.
1995	Wasserabgabe an die Schynige Platte, ca. 1500 m <sup>3</sup> pro Jahr.
1993 – 2008	Planung betr. Strassenerschliessung ab Hintisberg. Schwierigkeiten betreffend Umweltverträglichkeit, Kompensation mit verschiedenen Schutzmassnahmen wie Unterschutzstellung eines grossen Teiles des Waldes, Verzicht auf die Schafhaltung. Das Vorprojekt war zwei Mal vor dem Verwaltungsgericht. Nachdem die Einsprache der Umweltorganisationen gegen den Schiltwald abgelehnt war, konnte mit der Detailplanung begonnen werden. Die Kosten bis und mit Vorprojekt belaufen sich auf rund Fr 150'000.–
2009 – 2013	Bau der Strasse ab Hintisberg mit dem Schilttunnel. Baukosten ca. Fr. 2'600'000.–. Dank keiner grösseren Überraschungen (Tunnelbau) etc. konnten die Arbeiten im Rahmen des Kostenvoranschlages ausgeführt werden. Die genaue Bauabrechnung liegt noch nicht vor. Dank den Subventionen, zinsfreies Darlehen und weiteren Beiträgen, sind die Kosten für die Bergschaften tragbar. An die Kosten mussten von den Bergschaften bis heute rund Fr. 450'000.– bezahlt werden, woran von den Berganteilhavern pro Kuhrecht rund Fr 1'000.– einverlangt werden mussten.
2010	Fassen und ableiten der Quelle Gmeinwang – Steinalp, Quellschüttung 50 bis 80 Min.Lt.
2011	31 Dezember Stilllegung der Seilbahn.
2009 – 2013	Bau des Schilttunnels und der Zufahrtsstrasse ab Hintisberg nach den Iselten Alpen.
1962	Maul und Klauenseuche  Einige Tage nach dem Alpauftrieb wurde am 1 Juli auf beiden Alpen die Maul und Klauenseuche festgestellt. Es mussten rund 350 Stück Rindvieh abgetrieben und im Schlachthof Bern geschlachtet werden, das Fleisch wurde verwertet und den Grossverteilern Migros, Coop und Bell, zugeteilt Die Schweine wurden auf der Alp getötet und vergraben. Die Alpen wurden erst im Sommer 1963 wieder bestossen.